

August Wilhelm von Schlegel an Christian Friedrich Tieck Coppet, 15. April [1812]

Empfangsort	Bern
Anmerkung	Datum (Jahr) sowie Absende- und Empfangsort erschlossen. – Datierung durch den Kontext.
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XX,Bd.7,Nr.66(45)
Blatt-/Seitenzahl	1 S., hs.
Format	19,2 x 11,8 cm
Editionsstatus	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
Editorische Bearbeitung	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/1796 .

[1] d. 15^{ten} April

Geliebter Freund, ich kann dir heute nur flüchtige Zeilen antworten, die Zeit ist zu kurz. Du verrichstest durch deine Briefe ein wahres *Liebeswerk* an mir – ich werde es dir nie vergessen. Mit Zittern u Zagen denke ich an deine Abreise, u doch muß es seyn.

Am Dienstag spätestens hoffe ich dir Geld zu schicken, – die Abreise deiner Schwester freut mich in so fern, daß doch endlich ihren schwankenden Zuständen ein Ende gemacht wird, u daß sie dem Ausbruche des Krieges noch zuvor kommt.

Sage doch Burgsdörfer, er solle mir den 1^{sten} Band von Stalders Idiotikon schicken – ich kann das Werk nicht brauchen so lange es unvollständig

Lebe tausendmal wohl, auf den Freytag schreibe ich ausführlich. Deine Erzählungen haben mich erheitert u dann auch wieder betrübt.

Mein Freund, du könntest die Briefe immerhin lesen – du weißt ja alles u wir haben keine Geheimnisse der Glücklichen

[2] [leer]

Namen

Bernhardi, Sophie

Burgdorfer, J. J.

Haller, Maria Rosina (geb. Müslin)

Stalder, Franz Joseph

Werke

Stalder, Franz Joseph: Versuch eines schweizerischen Idiotikon, mit etymologischen Bemerkungen untermischt

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Unsichere Lesung

Paginierung des Editors